

Prototypen der Antriebe werden in Steyr bereits auf Herz und Nieren geprüft. **Seite 3**

BMW Steyr produziert ab 2028 Wasserstoffmotoren

FEUERWEHR

Feuerwehrjugend glänzte beim Bundesbewerb



Zu den Siegern kürten sich bei den Mädchen die Gruppe Mitteregg-Haagen/Sand und im gemischten Bewerb die Gruppe Winden-Windegg.

Seite 2

AGRAR

Besuch bei vier Genusslandproduzentinnen



Im Rahmen einer Genusslandexkursion standen vier Betriebe im Mittelpunkt, in denen Frauen die treibenden Kräfte sind.

Seite 4

WIRTSCHAFT

Wieder Flüge von Linz nach Frankfurt



Die Wiederherstellung der Anbindung an Frankfurt hat für die nachhaltige Absicherung des Flughafen Linz oberste Priorität.

Seite 7



Pilotprojekt Telemedizin für Herzpatient/innen

Ein österreichweit einzigartiges Pilotprojekt soll die kardiologische Nachsorge verbessern

Rund 1.500 Herzpatient/innen werden über die Teleambulanz des Kepler Uniklinikums überwacht. Konkret werden statt einer jährlichen Untersuchung durchgehend Daten aus den Herzschrittmachern oder Defi-Implantaten an das Klinikum gesendet. Dadurch werden sie 24 Stunden pro Tag überwacht.

„Es handelt sich dabei um eine Früherkennungsmaßnahme und kein Notfallsystem. Im Schnitt sind die Patientinnen und Patienten 75 bis 80 Jahre alt, der jüngste ist sechs Jahre und der älteste 102 Jahre“, berichtet Gesundheitsreferentin Landeshauptmann-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander. Für Patient/innen, die dem „Kasterl“ skeptisch gegenüberstehen, gibt es

aber nach wie vor die Möglichkeit, den Weg zum Krankenhaus regelmäßig auf sich zu nehmen.

Auch für das medizinische Personal bringt die Umstellung zahlreiche Vorteile: Eine Entlas-

tung der Ambulanzen und damit mehr Kapazitäten und effizientere Abläufe im Klinikalltag.



OA Dr. Karim Alexander Saleh erklärt Dr. Franz Harnoncourt, GF KUK, und LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander das System.

Foto: KUK/Dominik Derflinger

Feuerwehrjugend glänzte beim Bundesleistungsbewerb

Und jubelte über den Doppelsieg in Weiz

„Oberösterreich hat die besten Feuerwehrleute der Welt – und obendrein den besten Nachwuchs in den Startlöchern.“

LRⁱⁿ Michaela Langer Weninger

Neun Gruppen aus Oberösterreich traten beim Bundesbewerb

in Weiz an und erreichten dort hervorragende Platzierungen. Knapp 60 Bewerbungsgruppen aus ganz Österreich waren vertreten. Zum Siegerteam kürte sich bei den Mädchen die FF-Jugendgruppe Mitteregg-Haagen/Sand und im gemischten Bewerb die FF-Jugendgruppe Winden-Windegg. Auch die Plätze 2 bis 4 gingen im gemischten Bewerb nach Oberösterreich.

„Gratulation zu dieser TOP-Leistungen! Wir sind aber stolz auf alle unsere Jugendgruppen



Die Jugendgruppe FF Schweinsegg-Zehetner im Einsatz.

Foto: Natalia Pesendorfer

– unabhängig von der Platzierung. Denn sie haben mit Einsatz, Fairness und Teamgeist genau jene Werte gezeigt, auf die es im Leben ankommt. Damit

sind sie ein Vorbild für die ganze Gesellschaft“, freuen sich Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Feuerwehr-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.



LRⁱⁿ Michaela Langer-Weninger, PMM Foto: Land OÖ/Mag. Ingrid Haag

BMW Steyr setzt auf Wasserstoff – Motorserienproduktion ab 2028

BMW machen das Werk in Steyr zu einem ihrer Wasserstoff-Zentren. Geplant ist die Serienentwicklung eines Brennstoffzellensystems, das ab 2028 produziert werden soll.

„Ich freue mich über das starke Bekenntnis von BMW zum Standort Oberösterreich.“

LH Thomas Stelzer

Die Entwicklung ist ein Gemeinschaftsprojekt mit Toyota, seitens BMW findet die Forschung am neuen Brennstoffzellensystem sowie der Prototypenbau im Wasserstoff-Kompetenzzentrum in München statt.

- Beschäftigte: 4.900
- Motorenproduktion 2024: 1,2 Mio.
- Investitionen seit 1977: 9,5 Mrd. Euro

Das Entwicklungszentrum im Werk Steyr übernimmt die Industrialisierung des Systems – die Leistungen, die für die spätere Serienproduktion nötig sind. Zum Brennstoffzellensystem gehören neben den Brennstoffzellen, in denen Wasserstoff und Sauerstoff chemisch reagieren und Strom erzeugen, viele weitere Komponenten wie das Wärmemanagement, Steuerungseinheiten, Luftführung und das Wasserstoff-Subsystem.

50 zusätzliche Jobs in Steyr

„Vor wenigen Tagen begann die Serienproduktion der E-Motoren, nun kommt die Kompetenz für Brennstoffzellensysteme dazu“, berichtete BMW Steyr-Chef Klaus von Moltke bei einem Pressetermin. Das



Dr. Michael Rath, Ltr. Wasserstofffahrzeuge BMW Group, Markus Steidl, MBA, Ltr. BMW Steyr Entwicklungszentrum, BMW Steyr-Chef Klaus von Moltke und LH Mag. Thomas Stelzer präsentierten den neuen Motor. Foto: BMW Steyr Group

Besondere ist, dass die komplexen Brennstoffzellenantriebe aus rund 150 Einzelteilen von speziell geschulten Beschäftigten montiert werden – und das mit einem hohen Handarbeitsanteil und gleichzeitig höchsten Qualitätsanforderungen.

Für die Produktion der Brennstoffzellensysteme werden in Steyr künftig rund 50

„Rund die Hälfte aller BMW und MINI weltweit haben ein Herz aus Steyr.“

BMW Steyr-Chef Klaus von Moltke

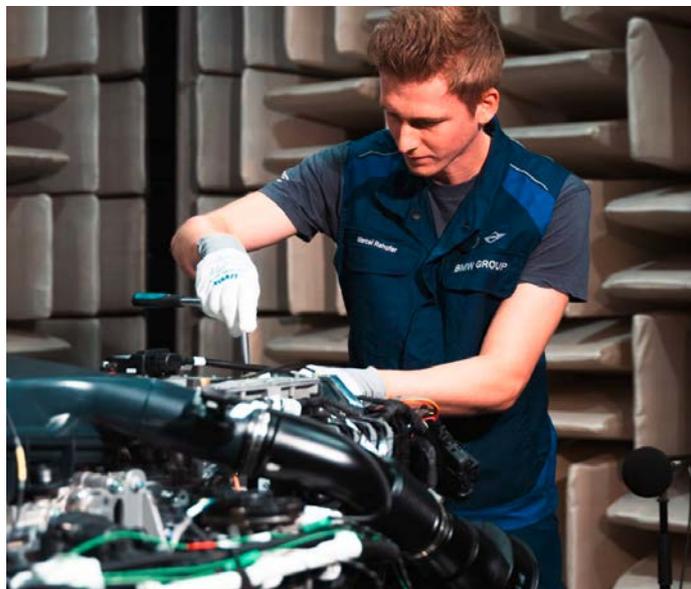
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Einsatz kommen.

50 Mio. Euro werden investiert

„Nach dem Beginn der Serienproduktion von E-Motoren ist der Einstieg in die Wasserstoff-Technologie in Entwicklung und Produktion unser nächster großer Meilenstein. Das sichert die Stabilität des Standortes – und damit auch die Beschäftigung in Österreich“, ist von Moltke überzeugt. Dafür investiert das Unternehmen zunächst bis zu 50 Mio. Euro in Entwicklung und Produktion.

Zwei Unterschiede zum E-Motor

- Erstens kann mit Wasserstoff das Fahrzeug schneller betankt werden, ähnlich wie bei Verbrennern.
- Zweitens fällt die Abhängigkeit von Rohstoffen für die Batterie weg, die bei elektrisch betriebenen Fahrzeugen vorwiegend aus Asien stammen.



Produktion der Hochvoltbatterien Gen6.

Foto: BMW Steyr Group

Frauen im Genussland OÖ – kreativ, regional und wegweisend

LRⁱⁿ Langer Weninger: Genussland-Exkursion machte weibliche Erfolgsgeschichten sichtbar

Im Rahmen einer gemeinsamen Exkursion des Genusslandes OÖ und der WKOÖ Sparte Handel mit Kaufleuten und Partnern aus dem Lebensmittelhandel standen diesmal vier Betriebe im Mittelpunkt, in denen Frauen die treibende Kraft sind.

„Viele Bäuerinnen und Lebensmittelhandwerkerinnen führen mit neuen Konzepten und innovativen Ideen ihre Höfe erfolgreich in die Zukunft“, freut sich Genussland-Obfrau und Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

• Hof Maleninsky, Enns

Karin Maleninsky ist Kennerin verschiedener Seccos und entwickelt in Kooperation innovative Produkte wie NON-Essige und NON-Kaviar.

• Biberhof, Windhaag bei Freistadt

Franziska Frisenecker verantwortet die erfolgreiche Senfproduktion, mischt Tees, betreut Kundinnen und Kunden und vermarktet die Produkte – neben der Kräuterpflanze am Feld.

• Natürbäckerei Bräuer, Reichenthal



Neben hochwertigen Edelbränden erhält man in der Schaubrennerei von Regina Priglinger-Simader in Waxenberg trinkfertige Mixgetränke, Gin-Spezialitäten und kreative Cocktailvariationen.

Foto: Genussland OÖ

Hier setzt man auf 100 % heimisches Getreide und beste Zutaten, viele davon aus biologischem Anbau. Brigitta und Martin Bräuer entwickeln ständig neue saisona-

le Produkte und setzen so Trends in der Backkultur.

• Lore Cocktailmanufaktur, Waxenberg

Neben hochwertigen Edelbränden erhält man in der

Schaubrennerei von Regina Priglinger-Simader in Waxenberg trinkfertige Mixgetränke, Gin-Spezialitäten und kreative Cocktailvariationen.

Neue Kampagne wirbt „frisch und authentisch“ für die Altenpflege

„Alter, genau dein Job!“ Wenn jungen Menschen Plakate mit diesem Slogan in das Auge stechen, sollen sie sich angesprochen fühlen. Mit einer neuen Kampagne wirbt das Land OÖ um neue Kräfte für die Altenpflege.

Zu sehen sind auf den Plakaten und auch auf sozialen Plattformen alte Menschen – „ungeschönt“, wie Soziallandesrat Dr. Christian Dörfel betont: „Gesichter, die Falten haben, aber viel zu erzählen wissen. Hände, die viel gearbeitet haben. Und



kleine Schwächen, die dazugehören.“

Die Anrede „Alter!“ solle nicht anbiedernd, sondern „frisch und authentisch“ sein. Herzstück der Kampagne ist aber eine neue Ausbildungsberatung – eine zentrale Stelle, die über Ausbildungswege informiert und darüber, welche Förderungen genutzt werden können und wo sich die nächste Pflegeschule oder der/die passende Dienstgeber/in befindet.

Foto: @sarayutridee - stock.adobe.com

Für die Mehrheit gehört die Familie zu einem glücklichen Leben – nur knapp 20 Prozent sind gern allein



LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner: „Ein großer Teil der Familien macht sich Sorgen um die Finanzierung von Schulveranstaltungen, Nachhilfeunterricht oder Schulschikursen. Das Familienreferat des Landes bietet eine breite Palette an Unterstützungsmaßnahmen an, z. B. Gratisliftkarten bei Schulschikursen.“

Foto: Land OÖ/Sandra Schauer

Heute ist für die Mehrheit die Familie ein essenzieller Bestandteil des Lebensglücks. Aktuell stimmten 65 Prozent der Menschen dem zu. 19 Prozent hingegen sind der Meinung, ebenso alleine glücklich werden zu können.

Bevorzugt wird laut Meinungsforschungsinstitut IMAS das klassische Familienmodell „Vater, Mutter und Kind/Kinder“. Familien mit drei oder mehr Kindern sind weniger das Ziel. „Das liegt auch daran, dass sich viele Menschen Sorgen um die finanziellen Belastungen machen“, berichtete Familienreferent Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner bei einer Pressekonferenz.

Die gute Nachricht: Der Zusammenhalt innerhalb der Familien wird als stark empfunden. Das heißt, die Familie bleibt ein Anker – auch und vor allem in schwierigen Zeiten.

In der Europäischen Mobilitätswoche kostenfrei mit Öffi-Bussen fahren

Der OÖ Verkehrsverbund ist heuer wieder Teil der Europäischen Mobilitätswoche vom 16. bis 22. September. In Oberösterreich werden während dieser Woche kostenfreie Fahrten mit Stadt- und Citybussen – ausgenommen Linz, Wels und Steyr – angeboten. Die Aktionswoche zielt darauf ab, das Bewusstsein für umweltfreundliche Mobilitätsoptionen zu schärfen und Verhaltensänderungen zu fördern. Im ganzen Bundesland finden dazu verschiedene Aktionen statt.

„Das diesjährige Jahresmotto „Mobilität für alle“ betont, dass alle Menschen die Möglichkeit haben sollen, ihre

Mobilitätsbedürfnisse zu erfüllen und so aktiv am gesellschaftlichen Leben teil-

zunehmen – unabhängig von körperlichen, psychischen, finanziellen und räumlichen

Voraussetzungen“, betont Mobilitäts-Landesrat Mag. Günther Steinkellner.



Mobilitäts-LR
Mag. Günther Steinkellner.

Foto: Land OÖ/Daniel Kauder

Ortsbildmesse am 21. September in Frankenburg



Bgm. Karl Mayr, Wolferrn, Schauplatz der Ortsbildmesse im Vorjahr, Wirtschafts- und Raumordnungs-LR Markus Achleitner, Helmut Streicher, DOSTE-Obmann von Frankenburg im Kostüm für die Frankenburg Würfelspiele, Bgm. Norbert Weber und LH Mag. Thomas Stelzer.

Foto: Land OÖ/Tina Gerstmair

Zum nunmehr 33. Mal findet die Ortsbildmesse statt. Gastgeberin der heurigen Mes-

se ist am 21. September die Hausruck-Gemeinde Frankenburg, die 2025 ein beson-

deres Jubiläumsjahr feiert. „Im Rahmen der 33. OÖ. Ortsbildmesse werden 50 Dorf- und

Stadtentwicklungs-Gemeinden und -Vereine sowie 58 Ausstellerinnen und Aussteller aus dem Bereich der Dorf- und Stadtentwicklung ihre Projekte und Ideen für ein lebens- und liebenswertes Umfeld in den Gemeinden präsentieren“, kündigt Wirtschafts- und Raumordnungs-Landesrat Markus Achleitner an.

Es werden nicht nur unterschiedlichste Ideen und Projekte aus den oberösterreichischen Gemeinden präsentiert, mit der Verleihung des Ortsbildpreises 2025 werden auch die besten Ideen aus allen Vierteln zusätzlich vor den Vorhang geholt – prämiert werden vier Viertel- und ein Landessieger.

Frankenburg feiert heuer 400+4 Jahre Markterhebungsfest, 400 Jahre Blutgericht am Haushamerfeld und 100 Jahre Würfelspiel-Aufführung.

Tageszentrum für Wohnungslose in Vöcklabruck eröffnet

Als wirtschaftlich starkes Bundesland übernimmt das Land Oberösterreich eine besondere Verantwortung für Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Mit dem neuen Tageszentrum für Wohnungslose in Vöcklabruck, das in Zusammenarbeit zwischen dem Land und der Sozialeinrichtung Mosaik-Wohnungssicherung/Notschlafstelle/Integration errichtet wurde, wird dieser Verantwortung konkret Rechnung getragen – durch ein niederschwelliges Angebot, das wohnungslosen Menschen rasch und unbürokratisch Hilfe leistet – mit den 15 Notschlafstellen und dem Übergangswohnen für 17 Menschen.

Die Finanzierung des laufenden Betriebs erfolgt über das Land. Sozial-Landesrat Dr. Christian Dörfel, Bezirkshauptmann Dr. Johannes Beer und



Bgm. DI Peter Schobesberger (2.v.l.), Bezirkshauptmann Dr. Johannes Beer (2.v.r) und Sozial-LR Dr. Christian Dörfel (r.).

Foto: Land OÖ/Charlotte Guggenberger

Bürgermeister DI Peter Schobesberger eröffneten das neue Zentrum. „Mit dem Tageszent-

rum wird dort geholfen, wo es am nötigsten ist – damit Menschen nach einer Phase der

Krise den Sprung zurück in die Mitte der Gesellschaft schaffen“, betonte Dörfel.

Wiederherstellung der Frankfurt-Anbindung zentrales Ziel für Flughafen Linz



Foto: Linz Airport

„Es kann nicht sein, dass die AUA Regionalflughäfen schwächt, um in der Bundeshauptstadt ihre Stellung auszubauen.“

LR Markus Achleitner

„Die Wiederherstellung der Anbindung an Frankfurt hat für die nachhaltige Absicherung des Flughafen Linz oberste Priorität.“ Zu diesem Schluss kommt die Zukunftsstrategie für den Linzer Flughafen, die in der letzten Sitzung des Flughafen-Aufsichtsrats diskutiert worden ist.

Das Land will die Strecke neu ausschreiben

Dazu wird es auch seitens des Landes OÖ eine Ausschreibung der Verbindung Linz-Frankfurt geben. „Die Realisierbarkeit dieses Vorhabens ist aber auch von externen Faktoren abhängig, konkret muss eine allenfalls erforderliche Anschubfi-

nanzierung seitens des Landes EU-rechtskonform sein“, stellt Aufsichtsratsvorsitzender Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner fest. „Unser Ziel ist und bleibt die bestmögliche Anbindung des Wirtschafts- und Industriestandortes Oberösterreich an die internationalen Märkte.“

Bgm. Prammer: „Für den internationalen Wirtschafts- und Kulturstandort hat die Anbindung an ein globales Drehkreuz oberste Priorität“

Der stellvertretende Flughafen-Aufsichtsratsvorsitzende Bürgermeister Mag. Dietmar Prammer betont: „Für eine Stadt wie Linz, die ein internationaler Wirtschafts- und Kulturstandort ist, hat die Anbindung an ein globales Drehkreuz oberste Priorität. Eine solche Verbindung muss jedoch auch wirtschaftlich tragfähig und rechtlich stabil abgesichert sein. Unsere exportorientierten Unternehmen, unsere Kulturinstitutionen und der Tourismus sind auf eine verlässliche internationale Vernetzung angewiesen. Sollte eine solche Lösung nicht möglich sein, müssen

umgehend alternative Szenarien geprüft werden, um die wirtschaftliche Stabilität und Zukunft des Flughafens sicherzustellen.“

„Auch in der vorliegenden Strategie wird darauf verwiesen, dass der internationale Flugverkehr nach wie vor stark durch Pandemie, Wirtschaftsabschwächung sowie die Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten belastet ist und Geschäftsreisen noch immer unter dem Niveau vor Corona liegen. Gerade deshalb kommt Regionalflughäfen eine entscheidende Rolle zu“, betont Achleitner.

„Es ist in diesem Zusammenhang höchst bedauerlich, dass die EU zwar immer Bekenntnisse zur Stärkung der Regionen ablegt, es aber einem Bundesland wie Oberösterreich erschwert, eine verlässliche Linienverbindung im Flugverkehr sicherzustellen. Hier gibt das Wettbewerbsrecht der EU einen viel zu engen Handlungsspielraum vor“, kritisiert Achleitner.

Nach wie vor kritisch sieht Achleitner aber auch die Vorgehensweise der AUA im Zusammenhang mit der Einstellung der Frankfurt-Anbindung: „Es kann nicht sein, dass die AUA

Regionalflughäfen schwächt, um in der Bundeshauptstadt ihre Stellung auszubauen – insbesondere deshalb, weil die AUA in der Corona-Pandemie mit 600 Millionen Euro an öffentlichen Mitteln gerettet wurde“, bekräftigt Achleitner seine Kritik.

LR Achleitner: „Der Flughafen darf nicht länger nur von einer Fluglinie abhängig sein“

„Die Bedeutung des Linzer Flughafens ist unbestritten: Er ist ein wesentlicher Standortfaktor für die exportorientierte Industrie- und Wirtschaftskraft Oberösterreichs, er sichert Arbeitsplätze im Logistikbereich, schafft Steuereinnahmen und übernimmt mit seinem Frachtsegment, den Charterflügen, dem Linienbetrieb, der General Aviation und der militärischen Nutzung eine besondere Funktion“, hebt Landesrat Achleitner hervor.

„Es muss jetzt alles daran gesetzt werden, dass der Flughafen nicht länger nur von einer einzigen Fluglinie abhängig ist. Das Flughafen-Management ist gefordert, rasch Alternativen auf den Tisch zu legen“, erklärt der Landesrat.

LH Stelzer überreichte Bischof Scheuer zum 70. Geburtstag das Große Ehrenzeichen des Landes OÖ



Foto: Land OÖ/Maximilian Mayrhofer

Im Rahmen einer feierlichen Vesper im Linzer Mariendom

gratulierte Landeshauptmann Thomas Stelzer Diözesanbi-

schof Manfred Scheuer zu dessen 70. Geburtstag und verlieh

ihm das Große Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich.

„Bischof Manfred Scheuer prägt seit beinahe einem Jahrzehnt mit seiner Arbeit unsere Diözese und steht für eine Kirche, die Antworten auf die Sinnfragen unserer Zeit gibt. Mit seiner klaren Haltung, seiner seelsorglichen Kraft und seinem Einsatz für das Miteinander ist er für unsere Diözese und für Oberösterreich ein wichtiger Wegweiser“, betonte Stelzer.

Der Landeshauptmann würdigte in seiner Ansprache insbesondere das Engagement des Bischofs in Zeiten großer gesellschaftlicher Veränderungen und Krisen. Scheuer habe nie gezögert, Fehlentwicklungen oder Schieflagen deutlich anzusprechen und dabei das Gemeinwohl und die Demokratie in den Mittelpunkt zu stellen.

„Luft & Wasser. Zwei für alle“

LR Kaineder: Unter diesem Motto findet der OÖ Umweltkongress in Linz statt

Luft und Wasser sind unsere wertvollsten Gemeingüter – sie sichern Leben, Gesundheit und Wohlstand. Doch Klimawandel, Übernutzung und Verschmutzung setzen diese Ressourcen zunehmend unter Druck.

Unter dem Motto „Luft & Wasser. Zwei für alle. Unsere Ressourcen als gemeinsame Verantwortung“ widmet sich der Kongress genau dieser Herausforderung.

Am Dienstag, 23. September 2025, diskutieren Expertinnen, Experten und Bürger von 09:00 bis 17:00 Uhr im Ursulinenhof Linz, wie wir diese lebenswichtigen Gemeingüter schützen und gerecht nutzen können. „Der Kongress zeigt internationale Best-Practice-Beispiele und stellt die Frage: Wie können wir Kooperation,

Unsere Ressourcen als gemeinsame Verantwortung

OÖ UMWELTKONGRESS 2025

Dienstag, 23. September 2025
09:00 bis 17:00 Uhr

Ursulinenhof, OK Platz 1, 4020 Linz
VOR ORT (ganztägig) oder
ONLINE VIA LIVESTREAM (vormittags)

Jetzt anmelden!

Quelle: © DoNotPix - stock.adobe.com

Foto: Land OÖ

klare Regeln und soziale Gerechtigkeit mit ökologischen

Grenzen verbinden?“, berichtet Landesrat Stefan Kaineder.

Die Teilnahme ist vor Ort oder online per Livestream möglich.

Erfolgreiche Pflegeeltern-Kampagne wird auf das gesamte Bundesland ausgeweitet

Vor zwei Jahren wurde im Rahmen der Werbekampagne „Pflege-Eltern.jetzt“ der Kinder- und Jugendhilfe in den Bezirken Gmunden und Vöcklabruck nach Pflegemüttern und -vätern gesucht.

Dabei wurden nicht nur Vollzeit-Pflegeeltern angesprochen, sondern auch Menschen, die z. B. ein paar Stunden oder am Wochenende Zeit haben, um Familien zu entlasten (flexible familiäre Betreuung). 2024 lief die Kampagne in den Bezirken Linz-Land, Freistadt und Perg. Die Kampagne wurde mit dem Caesar 2024 ausgezeichnet.

**650 Kinder in
460 Pflegefamilien**

Nun wird die Kampagne auch auf alle restlichen öö. Bezirke ausgerollt. „Wir versuchen damit Menschen zu finden,

die einem Kind einen Platz in ihrer Familie schenken wollen oder die sich für flexible Zeiten

der Unterstützung entscheiden. Aktuell haben rund 650 Kinder in 460 Pflegefamilien ein zwei-

tes Zuhause gefunden“, berichtet Landesrat Mag. Martin Winkler.



Mag.^a Theresia Schlöglmann Ltr.ⁱⁿ Kinder- und Jugendhilfe Land OÖ, Kinderschutz-LR Mag. Martin Winkler und Mag. Valentin Pühringer, Bezirkshauptmann von Rohrbach.

Foto: Land OÖ/Denise Stinglmayr

Oberösterreich geht im Kampf gegen Lichtverschmutzung voran

LR Kaineder: „Das Lichtmessnetz wird modernisiert“

Die Auswirkungen der Lichtverschmutzung auf den Menschen sind deutlich spürbar. Ein Beispiel dafür sind Schlafstörungen. Grund dafür kann ein Übermaß an künstlichem Licht sein. Auch für die Tier- und Pflanzenwelt stellt die Lichtverschmutzung ein Problem dar. Nachtaktive Tiere können durch künstliche Lichtquellen ihre Orientierung verlieren, das erschwert Fortpflanzung und Nahrungssuche.

Und das nächtliche Kunstlicht kann bei Pflanzen den Wachstumszyklus verändern.

Lichtkoordinator Armin Kaspar und Umwelt- und Klima-LR Stefan Kaineder installierten eine neue Lichtmessstation in der Linzer Goethestraße.

Foto: Land OÖ/Lina Spenlingwimmer



Messung der nächtlichen Himmelsaufhellung

Die nächtliche Himmelsaufhellung wird seit dem Jahr 2014 aufgezeichnet. „Der Trend zeigt einen jährlichen Anstieg von bis zu 5 Prozent an manchen Stationen, wobei es einen großen Unterschied von urbanen Gebieten im Vergleich zu ländlichen Regionen gibt“, betont Umwelt- und Klima-Landesrat Stefan Kaineder.

Aktuell wird dieses Lichtmessnetz modernisiert. Ziel ist es, die Erfassung der Aufhellung maßgeblich zu verbessern und aktuelle Daten für die Eindämmung der Lichtverschmutzung zu generieren. 23 Messstationen gibt es im Bundesland.

145 Millionen Euro-Förderung vom Bund für Forschung in Oberösterreich

145,3 Mio. Euro Fördermittel konnte das Land ob der Enns im Vorjahr bei der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) abholen. Das geht aus dem aktuellen Bundesländerbericht der FFG für das Jahr 2024 hervor.

„Die Fördergelder der FFG sind ein wichtiger Impuls für Oberösterreichs Unternehmen und Forschungseinrichtungen und damit für die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts“, hebt Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner hervor.

76,9 Mio. Euro – und damit mehr als die Hälfte der Fördermittel – lukrierte das Bundesland in themenoffenen Ba-

sisprogrammen. Anders als in den thematischen und Struk-

turprogrammen können Organisationen hier eigene For-

schungsthemen einreichen und bearbeiten.



Foto: @kasto – stock.adobe.com

Am Business Upper Austria Fördertelefon kann man sich beraten lassen: +43 732 79810-5420.

Landwirtschaft zeigt KI-Pioniergeist



Präsentation bei der Rieder Messe: Mit ein paar Klicks lässt sich durch das vom Land OÖ geförderte System TerraZo die Düngung so steuern, dass pro Teilfläche nur so viel gedüngt wird, wie von der Pflanze gebraucht wird.

Foto: Land OÖ/Margot Haag

Kaum ein anderer Wirtschaftszweig hat digitale Innova-

tionen so früh aufgegriffen wie die Land- und Forstwirt-

schaft. Von GPS-gestützten Lenksystemen über automati-

sche Fütterung bis hin zu Big-Data-Anwendungen wie dem Pflanzenschutz-Warndienst. Rund 900 Betriebe in OÖ – mehr als 2.000 in Österreich – melken mittlerweile mit automatischen Systemen, Drohnen bringen Nützlinge aus, und Sensoren erfassen Tiergesundheitsdaten in Echtzeit.

KI-Tools geben den Landwirt/innen Entscheidungshilfen, mit denen sie ressourcenschonender und präziser arbeiten können.

„Unsere Bäuerinnen und Bauern werden gerne wie Statistinnen und Statisten aus einem Heimatfilm dargestellt. In Wahrheit sind sie moderne Managerinnen, Manager und Kreative. Sie arbeiten mit Herz und Hirn, mit Hand- und Herzschlag. Das ist unser Vorsprung für die Zukunft“, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.